



Münsterberger Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: **F. Kurts.**

(Den 28. Juni.)

Druck von **J. Trödel.**

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Kirchweih-Markt zu Wünschelburg, in dem Kalender der Wanderer, unrichtig auf den 22. September angesetzt worden ist, schon am 15. September dieses Jahres abgehalten werden wird.

Münsterberg, den 21. Juni 1844.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Königlichen Holzhoß-Verwaltung zu Frankenberg, wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Gehölze der diesjährigen Flöße und zwar:

die Klafter Buchen-Brennholz	zu	5	Rthlr.	20	Sgr.,
" " Birken-Brennholz	"	5	"	—	"
" " weiches Nußholz	"	5	"	—	"
" " " Brennholz	"	4	"	5	"

auf dem Holzhoße zu Frankenberg zum Verkauf gestellt sind.

Münsterberg, den 26. Juni 1844.

Der Magistrat.

Der Goldschmied von Augsburg.

(Fortsetzung.)

„Der ist weg!“ sprach Herbert leise und lächelte den Wirth pfiffig an.

„Glaub's auch,“ bekräftigte dieser, „ich bin ordentlich stolz auf die Nachbarschaft des alten Schmieds!“ Indem drehte sich Bernhard um, und fragte: „Wohnt sie in dem Hause, wo sie hineingegangen ist?“ „Freilich,“ erwiderte der Wirth, „sie ist die Tochter eines Waffenschmieds, der sich Meister Reinhold nennt.“ Während der Wirth die Antwort gab, hatte Bernhard schon sein Barett aufgesetzt, und machte Miene, der Schönen gleich einen Besuch zu machen. Allein der alte Herbert hielt ihn fest und fragte: „Seid Ihr toll, Herr Bernhard? Der alte Schmied würde Euch zur Werkstätte hinausführen! Ich stehe nicht dafür, daß er Euch nicht für einen Amboß nähme, und seinen schwersten Hammer auf Euch probirte. Sacht, sacht! Ist das bei Euch in Augsburg so Sitte, daß man den Mädchen, die aus der Kirche kommen, in die Kammer nachgeht?“

„Geht zum Teufel!“ fuhr Bernhard auf, „wie soll man sie denn kennen lernen?“

„Nur Geduld,“ fuhr Herbert gelassen fort, „dazu ließe sich wohl noch anderer und besserer Rath ersinnen. Heut' ist Sonntag, da wird sie mit ihrem Vater spazieren gehen, entweder auf der Vogelwiese, oder vielleicht am Duzendteich, oder hinaus auf die Straße nach Feucht oder . . .“

„Daß Euch der Teufel hole mit Eurem oder? Oder, oder, oder! Ich kann mich doch nicht in sieben und siebenzig Arme spalten, wie ein Polyp, und überall umherkreuzen? Und sehen will ich sie, darauf verpfänd' ich meinen Handschlag.“

„Ich wüßte einen Vorschlag,“ sprach der Wirth; „nehmt Euer Mittagsmahl hier bei

mir ein, und nach Tische setzen wir uns vor die Thür, auf die steinerne Bank. Wenn dann Meister Reinhold mit der Tochter aus dem Hause tritt, so wollen wir schon sehen, welchen Weg sie einschlagen, und dann schlenkert Ihr so von weitem sacht hinter her!“

„Topp,“ rief Bernhard, „ich bin's zufrieden; und Ihr seid mein Gast, Herr Herbert!“ — So geschah's. Die Mahlzeit war nach Art der lustigen Zechbrüder laut und fröhlich; mancher Scherz auf den verliebten Augsburger ging beim Wein mit unter. Doch schien es, als sei Herr Bernhard ernsthafter als gewöhnlich; er brach auch gegen seine Gewohnheit die Tafel früher ab, und kränkte dadurch den alten Herbert, der bei einer Flasche noch gern ein Weilchen gefessen hätte. Aber Bernhard wollte vor der Thür sitzen. Es war das schönste Wetter von der Welt, und kein Zweifel daran, daß Meister Reinhold einen Spaziergang machen werde. Nur säumte er dem ungeduldigen Augsburger ein wenig zu lange. Rechts und links traten ehrbare Bürger mit ihren gepuhten Töchtern heraus und gingen vorüber. Alle grüßten freundlichst, und die Mädchen sahen sich wohl verstohlen noch einmal nach dem stattlichen Fremden um, dessen grünsamtnes Wammis mit weißer Seide geschliff und reich mit Gold gestickt war.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Nächsten Sonntag, den 30. d. M. Nachmittags um 4 Uhr, werden die Kirchen in dem Garten bei der evangelischen Kirche, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden, wozu freundlichst einladet

Münsterberg, d. 26. Juni 1844.

Der Kirchen-Vorstand.

Den anonymen Brieffsteller, der bei Gelegenheit der hiesigen Schul- und Kirchen-Revision dem Herrn Erzpriester und Kreis-Schulen-Inspektor, während seiner Anwesenheit, hier durch die Post, jenes anonyme Schreiben vom 4. d. M., welches Verdrehungen, Verläumdungen und Anschwärzungen gegen mich enthält, hat zustellen lassen, fordere ich hierdurch auf, ans Licht zu treten, widrigenfalls derselbe für einen Verläumder, Ehreabschneider und boshaften Lügner zu erachten ist.

Münsterberg, d. 26. Juni 1844.

Herrmann,

Oberglöckner u. Kirchenvorsteher.

Ballet- u. Metamorphosen-Theater.

Freitag, den 28. d. M.: der Zauberbaum, in 3 Akten. Zum Beschluß: Phantasmagorie.*)

Sonnabend, den 29. d. M.: Casperle im Schuß der Zauberei, in 2 Akten; hierauf Ballet und zum Beschluß: der Fackeltanz.

Sonntag, den 30. d. M. zum Vorletztenmale: der lebendigtoote Ehemann, in 2 Akten. Zum Beschluß: Metamorphosen.

Dienstag, den 2. Juli zum Letztenmale: die Reise nach Paris, in 3 Akten. Zum Beschluß: Produktionen auf dem Drathseile.

Circus gymnasticus.

Sonnabend, den 29. d. M. findet die letzte Vorstellung im Seiltanzen, mit neuen Produktionen auf hiesigem Markte statt. Anfang 4 Uhr.

Auch erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß Montag, den 1. Juli ein großes

Kunst- und Lust-Feuerwerk abgebrannt werden soll, im Fall die Kosten durch Subscription gedeckt werden. Das Mehrere werden die Zettel besagen.

A. Schwiegerling, Künstler aus Berlin.

*) Phantasmagorie heißt die Kunst, durch Hohlspiegel u. menschliche Gestalten erscheinen zu lassen.

Die Drohne oder Raubbiene, wie sie in Nr. 15. dieser Blätter genannt wird, reifete jetzt aus dem Oesterreich'schen wieder nach Hause und berührte ihr vielgeliebtes Wiesenthal abermals, um sich von dem Zustande der dasigen Bienen zu unterrichten.

Die Bienen sind dieselben geblieben, nur etwas wilder, da ihr Weiser die Natur der wilden Tauben angenommen und sogar in's Ausland sich verflogen hat, ohne einen Substituten zu wählen.

Fürwahr eine eigene Regierungsform, welche den ganzen Stock in Aufruhr bringt, da sich nicht mit Bestimmtheit feststellen läßt: wer eigentlich darin Koch oder Kellner ist.

Zu wünschen wäre aber doch, wenn der Weiser endlich weiser würde, da hierdurch allein die Bienen beruhigt werden dürften; denn so lange sich derselbe über sie empor-schwingen will und wegen Unkenntniß mit gelähmten Flügeln wieder zurückfällt, so lange wird er auch mit Recht des Spottes Ziel-punkt, nach einem alten Sprüchwort, sein und bleiben.

Mit dem Hoffen den Weiser künftiges Jahr wieder im Stocke anzutreffen, fliegt weiter seine ihn öhrende

späßhafte Drohne.

Louise Meimann,

wohnhaft beim Herrn Pfefferkühler Tamchina am Ringe, empfiehlt sich ergebenst mit allen Sorten Nähseide, Börsenseide, Zephyr- und Hamburger-Wolle, Canevas, Seidengarn, Perlen und Stickmustern, weißem und buntem Nähgarn, Glanzgarn, Zwirn und Strickwolle, seidenen, wollenen, baumwollenen u. leinenen Bändern, Spitzen, Schnüren, Fischbein und verschiedenen andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Dankfagung.

Für die so außerordentlich zahlreiche Grabe-
begleitung meines so schnell dahin geschiedenen
guten Mannes, sage ich und meine Kinder
tief betrübt unsern herzlichsten und innigsten
Dank. **Berm. Patoska nebst Kindern.**

Gesuch.

Ein gesitteter Knabe, mit vorzüglichen Schul-
kenntnissen, welcher die Buchdruckerei zu er-
lernen wünscht, findet ein annehmbares Unter-
kommen bei **J. Troedel, Buchdrucker.**

Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen
Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat die
Gürtler-Profession gründlich zu erlernen, findet
ein baldiges Unterkommen beim
Gürtler J. Zinke.

Eichene Stöcke zu Fleisch- und Schmiede-
Blöchern sind zu haben bei
Heinze, Nr. 149.

Der Weißgerber Stephan auf der Som-
mende macht einspännige Lohnfuhrren.

Eine Stube mit dem nöthigen Zubehör auf
der Breslauer-Straße ist zu vermieten und
bald zu beziehen. Nähere Auskunft hierüber
ertheilt **Kurtz.**

Beim Schankwirth Meyer ist unten vorn-
heraus eine Stube zu vermieten und den 15.
Juli zu beziehen.

In meinem Hause Nr. 25 am Ringe, ist
der Oberstock mit dem nöthigen Zubehör, nebst
Stallung und Wagenremise zu vermieten und
zu Michaeli d. J. zu beziehen.

Kürschner Reimann.

Bei der Wittwe Kügler (katholische Kirch-
gasse) ist oben vornheraus eine Stube mit
Alfove zu vermieten und den 1. August zu
beziehen.

Eine Stube mit Zubehör, eine Stiege hoch,
ist zu vermieten bei
Heinze, Nr. 149.

Beim Posamentier Richter, jun. ist eine
Stube nebst Kammer zu vermieten und den
15. Juli zu beziehen.

Kirchen-Notiz.

Katholischer Religion.

Geboren: d. 16. Juni dem Fleischermeister Robert
Leichmann ein Mädchen, Maria Louise; d. 18. dem Kgl.
Postillon Gottfried Langer ein Mädchen, Theresia Hedwig;
d. 20. dem Schneider Johann Kiedel ein Mädchen, Emilie
Anna; desgl. dem Nagelschmied August Wenzl ein Mädchen,
Johanna Theresia; d. 22. dem Hufschmied Franz Göbel
ein Mädchen, Emilie Louise.

Gestorben: d. 21. Juni dem Schuhmachermstr. Franz
Sabisch ein Mädchen, Emilie Louise am Schleimsieber,
1 J. 6 M.

Jüdischer Religion.

Geboren: d. 21. Juni dem Handelsm. Isidor Lauffer
ein todtes Mädchen.

Getreide-Markt-Preise der Städte Münsterberg und Frankenstein.

Münsterberg, den 22. Juni 1844.	Niedrigst. Sgr.	Mittler. Sgr.	Höchster. Sgr.	Frankenstein, den 26. Juni 1844.	Niedrigst. Sgr.	Mittler. Sgr.	Höchster. Sgr.
Weizen	43	44	45	Weizen	45	47	49
Roggen	32	33	34	Roggen	33	34	35
Gerste	23	25	26	Gerste	25	26	27
Hafer	16	17	18	Hafer	17	18	19

Insertionen für dieses Blatt werden bis Mittwoch angenommen und für jede gedruckte Zeile sechs Pfennige bezahlt.